

➤ Träger des Großen Kulturpreises der Sudetendeutschen Landsmannschaft 2018

# Gartner & Gartner im Holbeinhaus

Seit kurzem wird im Augsburger Holbeinhaus die neue Ausstellung „Gartner & Gartner. Gemalte Synergien“ gezeigt. Die Zwillingbrüder Hansjürgen und Joachim Lothar Gartner wurden 2018 von der Sudetendeutschen Landsmannschaft mit dem Großen Sudetendeutschen Kulturpreis ausgezeichnet. Jetzt erfüllten sie sich den Wunsch nach einer gemeinsamen Ausstellung mit teilweise gemeinsamen Kunstwerken.

Die Brüder Gartner sind eineiige Zwillinge aus Nordböhmen. Sie wurden am 16. April 1945 in Steinschönau im Kreis Böhmisches Leipa geboren. Im Juni 1945 wurden sie mit ihrer Mutter und Großmutter vertrieben und über die Grenze nach Pirna in Sachsen transportiert, wo sie in der Nähe von Leipzig lebten. 1949 flohen die Gartner aus der Sowjetischen Besatzungszone.

## Vertreibung und Flucht

In Wien, der Heimatstadt des Vaters, fand die Familie wieder zusammen. Ihr Vater war ein sehr kulturbeflissener Mann. Die sonntäglichen Besuche im Kunsthistorischen Museum förderten das Gespür für Kunstrichtungen und Kunstauffassungen. Ihre künstlerische Ausbildung erhielten die Gartner nicht an der Wiener Kunstakademie, sondern an der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie (HBLVA), Abteilung Design, wo sie mit Diplom abschlossen.

1965 verließen die Zwillinge Wien und gingen – zunächst als Textildesigner – in die Textilstadt Augsburg, auch um sich auf ihrer künstlerischen Suchwanderung neu zu orientieren. Sie fanden Anstellungen. Nach dem Kunstförderungspreis der Stadt Augsburg 1973 wuchs die Überzeugung, künftig den Schwerpunkt ihrer Existenz auf die künstlerische Arbeit zu konzentrieren. 1970 bezogen sie ein gemeinsames Atelier im Augsburger Holbeinhaus. Sie beteiligten sich an Ausstellungen in Augsburg und München und im europäischen Ausland.

## Lebens- und Kunstwege

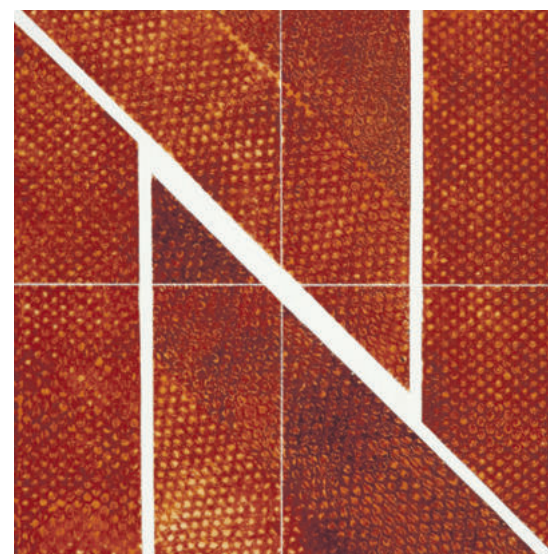
Hansjürgen Gartner war ab 1976 in die Gestaltung künstlerischer Raumlösungen in Bauwerken namhafter Architekten eingebunden. Joachim Lothar, pädagogisch ausgebildet, hatte 1978 bis 1984 einen Lehrauftrag für Kunsterziehung an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Augsburg. 1983 bis 1988 war er Präsident des Berufsverbands Bildender Künstler Schwaben-Nord und Augsburg. Den Zwillingen scheint das Lehren angeboren, Joachim Lothar lehrt an der HBLVA in Wien, Hansjürgen an verschiedenen Institutionen und der Volkshochschule in Augsburg.

Ebenso liegt es den Brüdern, Ausstellungen zu kuratieren. Joachim Lothar betreute internationale Austauschprojekte und Großausstellungen in Wien wie 2008 „Alfred Hrdlicka – Der Titan und die Bühne des Lebens“. Hansjürgen kuratierte 2003 das Ausstellungsjahr „Zeichen für Frieden“ oder 2017 die Ausstellung „Gegenstand – Widerstand“ im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg.

Beide engagieren sich auch in Künstlervereinigungen, so Joachim Lothar in der Gesellschaft bildender Künstler Österreichs – Künstlerhaus (Präsident 2006 bis 2012) und bis heute



Gemeinschaftswerke der Zwillingbrüder Gartner: „Metanoia“ (links) und „Tenet“. Unten die Videoinstallation „∞“, das Zeichen für „unendlich“.



Neue Einzelwerke sind Hansjürgens Diptychon „Eingreifen“ und Lothar Joachim Gartners Carborundum-Radierung „Konstellation“.

Bilder: HJG

bei Bildrecht, der österreichischen Urheberrechtsgesellschaft für Bildende Kunst, Fotografie und Choreographie. Besonders zu erwähnen ist die Tätigkeit Hansjürgens für die Künstlergilde Esslingen, dem Sammelbecken ostdeutscher Künstler, der beide Gartner 1978 beitraten. Seit 2009 ist Hansjürgen ständiges Jurymitglied des von der Künstlergilde vergebenen Lovis-Corinth-Preises. In der Redaktion der Europäischen Kulturzeitschrift „Sudetenland“ ist er als Mitherausgeber für die Bildende Kunst zuständig.

## Viele Auszeichnungen

Ein derartig reichhaltiges künstlerisches Schaffen und berufspolitisches Engagement bleibt nicht ohne Preise und Ehrungen. So erhielten sie 1981 die Förderpreise für Bildende Kunst der Sudetendeutschen Landsmannschaft und 1984 den Förderpreis des Lovis-Corinth-



Professor Joachim Lothar Gartner und Hansjürgen Gartner.

Preises der Künstlergilde. 2008 erfolgte die Berufung in die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste. Den Kunstpreis des Bezirks Schwaben erhielt 1983 Joachim Lothar und 2015 Hansjürgen. Genannt sei noch die Beteiligung der Zwillingbrüder an der Ausstellung „Borderline-Syndrom“ in

der Kunsthalle Karlsbad 2015. Im selben Jahr wurde Hansjürgen mit dem Kunstpreis des Bezirks Schwaben und Joachim Lothar mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet. Schließlich folgte für beide gemeinsam 2018 der Große Sudetendeutsche Kulturpreis.

dien und Katastrophen, denen sich die Menschheit zur Zeit ausgesetzt sieht, steht sie als etwas Symbolhaftes und Vorbildhaftes vor uns.“ In der Philosophie und Ethik stehe auch die Bedeutung von Metanoia für innere Umkehr, Umdenken und Neuausrichtung, also für Reflexion und Transformation.

In ähnlicher Weise hatte Hansjürgen Gartner bei der Verleihung der Großen Kulturpreise im Goldenen Saal des Rathauses in Augsburg einen verantwortungsbewußteren Umgang mit Kultur und Lebensraum gefordert.

Dies bedeute auch, nicht weiter an der Rüstungsspirale zu drehen und den Kalten Krieg nicht voranzutreiben, so der Preisträger in seiner Dankesrede von 2018. Er schloß damals mit dem – fast prophetischen – Appell: „Kultur im weitesten Sinne wäre für uns die tragende Säule für ein friedvolles Miteinander, wo Flucht und Vertreibung keinen Platz mehr hätten.“

In symbolischer Weise arbeiten die beiden Künstler bei „Metanoia“ auf gebrauchten Plakaten, auch wegen der Kurzlebigkeit der kommerziellen Plakate und der beschleunigten digitalen Welt der kurzen Momente. Demgegenüber stünden eine Entschleunigung und Langfristigkeit einer neuen beständigen Zukunft der Menschheit.

„Tenet“ der Titel einer weiteren Gemeinschaftsarbeit, sei dem Rotas-Quadrat aus der Zeit der römischen Antike entnommen, einem magischen Quadrat von Anagrammen, in dessen Mitte sich das Palindrom „Tenet“ befinde, das sich vom lateinischen tenere „halten“ ableite und auch behalten, bewahren, aber auch festhalten, umfassen und umarmen bedeute. Hansjürgen Gartner ersetzt die darin vorkommenden Buchstaben mit entsprechenden Farben, worauf Joachim Lothar mit für seine Arbeitsweise typischen Rasterbalken in schwarzer Farbe dialoghaft reagiert.

Den beiden Künstlern gelingt in diesem Bild der Versuch einer freien künstlerischen Interpretation dieser Begrifflichkeiten, und stellt einen existenziellen Bezug zu ihrer Kunst dar.

## Metanoia und Tenet

Das dritte gemeinschaftliche Werk ist eine installative Videoarbeit, die keinen Titel trägt, sondern mit „∞“, dem Zeichen für Unendlichkeit, bezeichnet wird. Je drei Schattenfiguren von Hansjürgen Gartner flankieren eine hexagonale Skulptur von Joachim Lothar Gartner, die im wandfüllenden Video eine weite Ödnis umkreist.

Noch viele weitere Entdeckungen gibt es in „Gartner & Gartner“ mit ihren Synergien zu machen. Die Ausstellung erstreckt sich über zwei Stockwerke im Holbeinhaus und zeigt zwei Dutzend Werke, von denen acht in gemeinschaftlicher Arbeit der Zwillingskünstler entstanden. Wer sich in eines der Stücke verliebt, kann es auch käuflich erwerben – aber die Wahl wird schwer.

Susanne Habel

Bis Sonntag, 20. November: „Gartner & Gartner. Gemalte Synergien“ in Augsburg, Holbeinhaus, Vorderer Lech 20. Dienstag bis Samstag 13.00–17.00, Sonntag 11.00–17.00 Uhr.

Sonntag, 6. November, 11.00 Uhr: Künstlergespräch beider Gartner mit Dr. Thomas Elsen, Leiter des H2-Zentrums für Gegenwartskunst, in Augsburg.